

Textquelle:



Illustrierte Wochenzeitung für Garten und Heim

Obsttafel 197 – Ambrosia Marille – Ambrosia Aprikose

Die dargestellten Früchte stammen von einem Baum aus dem Garten der Landesbauernschaft Donauland in Krems.

Geschichte: Ambrosia Marille ist eine jüngere Sorte; sie wurde im Garten der Gartenbaugesellschaft zu Florenz, Italien, erzogen und von der Baumschule Jamin in Burg-la-Reine, Frankreich im Jahre 1853 in den Handel gebracht. In Frankreich heißt sie Saint Ambrosia, im Altreich der flachen Form wegen, Schweinsohraprikose oder Schafsnase, im Mutterland Italien nennt man sie Santo Ambrogio. In der Ostmark gehört die Sorte zu den meistangepflanzten Sorten; sie wurde nach dem Weltkrieg, 1914 bis 1918, durch die aus Ungarn eingeführten Bäume unter der Bezeichnung Ananasmarille (falsch) verbreitet. Außerdem fand sich durch die Ostmarkbaumschulen in allen Gärten Eingang.

Beschreibung der Frucht: Die Frucht ist hochoval, meist plattgedrückt, die Höhe (A) beträgt 50 bis 54 mm, die Breite (B) 44 bis 48 mm, die Dicke (C) 40 – 42 mm, das Verhältnis in den Maßzahlen $A^2 / B \times C$ beträgt 1.4 bis 1.5 und ist durch die hohe Zahl leicht kenntlich. Die Stielbucht ist länglich, in mehreren Falten in die Frucht übergehend, die Fruchtfurche ist tief und ziemlich breit, gegen den Stiel etwas eingeschnitten. Der Stempelpunkt sitzt erhöht am Ende der Furche. Die Fruchtschale ist feinwollig, auf der Schattenseite schön gelb (Farbentafel II und III), auf der Sonnenseite je nach Jahrgang mehr oder weniger gerötet (Farbentafel VII du VIII). Die Punktierung ist fein, in milden Jahren wenig, in regnerischen stärker hervortretend. Je reicher der Behang und je ungünstiger die Wachstumsverhältnisse, desto flacher und platter sind die Früchte. – Das Gewicht der normal entwickelten Früchte beträgt je 52 bis 60 g, so dass 17 bis 19 Früchte 1 kg wiegen. Das spezifische Gewicht reifer Früchte beträgt (wegen der großen Höhlung um den Stein) unter 1; die Früchte schwimmen auf dem Wasser. (Siehe Folgen 24 und 27/1940.)

Der **Stein** ist groß und schlank, (a) bis 32 bis 34 mm hoch, (b) 20 bis 24 mm breit und (c) 12 bis 14 mm dick; das Verhältnis zwischen Höhe, Breite und Dicke ($a^2/b \times c$) beträgt 3.5 – 4.0. Da die Steine bei einer Verhältniszahl unter 2.7 als bauchig, jene über 2.7 als schlank und flach angesehen werden, so ist die Schlankheit des Ambrosiasteines ein gutes Erkennungsmerkmal für die Sorte. Die Hauptkante des Steines tritt stark hervor, der Rücken hat wenig oder gar keine Gruben, kann aber gegen den Stiel zu bei großen Früchten etwas aufspalten. – Das Querprofil des Steines ist schön oval, 8 – 12 mm im Durchschnitt groß. Der Gewichtsanteil des Steines beträgt bei normal entwickelten Früchten bei einem Steingewicht von 2,8 bis 3 g, 5 bis 5,5 v. H. des Fruchtgewichtes.

Das **Fruchtfleisch** ist lichtgelb, höher in der Farbe als die Schattenseite der Frucht (Farbentafel III – V), sehr fest, nicht sehr saftig, langsam und nicht gleichmäßig reifend, so dass die Schattenhälfte noch grünlich schimmert, wenn die Sonnenhälfte goldig wirkt. – Der Geschmack ist gut, nur muss die volle Reife abgewartet werden. Er ist aromatisch und süß; im Jahre 1941 hatten die Früchte einen Zuckergehalt von 12,7 bis 14,8 v.H.

Reifezeit: Mitte bis Ende Juli

Eigenschaften des Baumes: Der Baum wächst mittelstark, bildet regelmäßig gebaute kleinere Kronen und erreicht kein hohes Alter. Die Jahrestriebe stark, die Spalten kurz; die Rindenporen klein; leicht kenntlich. Die Blüte erscheint früh, der Baum gehört zu den Frühblühern; im Jahre 1941 begann die Blüte am 16. April, erreichte am 19. ihren Höhepunkt und war am 23. April beendet. Die Blumenblätter sind groß (13 mm hoch und 14 mm breit), weiß, am Grund schwach rosa angehaucht. Der Stempel ist gut entwickelt, der Griffel 22 mm lang und 5 mm breit, die Staubgefäße überragend und daher für die Fremdbestäubung gut eingerichtet. Die Zahl der Staubgefäße wechselt zwischen 34 und 38. – Das Blatt ziemlich groß, stellenweise doppeltgezahnt. Der Blattstiel ist 45 mm lang und mit mehreren Stieldrüsen besetzt. Die Blattspreite entwickelt sich mit einem Winkel von rund 20 Grad aus dem Blattstiel. Der Baum ist anspruchslos und widerstandsfähig gegen Kälte im Winter und während der Blüte.

Kritische Beurteilung der Sorte: Die Ambrosia-Marille gehört zu unsern guten und willig tragenden Sorten, die bei Anpflanzung im Hausgarten volle Beachtung verdient. Im Erwerbsobstbau sind ihr andre Sorten vorzuziehen.

Gute Eigenschaften: Gute Fruchtbarkeit, Widerstandsfähigkeit der Blüte gegen Frost, Größe und Güte der Frucht, hoher Zuckergehalt, gute Haltbarkeit und Versandfähigkeit der Frucht; die Frucht reift bei früher Ernte nach, ohne an Qualität zu verlieren.

Schlechte Eigenschaften: Ovale Form der Frucht, wodurch das Schälen mit Schälmaschinen erschwert ist, die ungleiche Reife der beiden Frucht-hälften, so dass ein Nachreifenlassen auf dem Lager oder während des Transportes notwendig ist.
